Hans Ritscher/Helga Schelz
Fernsehen - genau betrachtet:
Sequenzanalysen von Auslandsberichten

Hans Ritscher
Helga Schelz

Fernsehen - genau betrachtet: Sequenzanalysen von Auslandsberichten

Methoden zur Analyse der politischen
Berichterstattung von ARD und ZDF über
die Krisenregion Südafrika, Namibia,
Zimbabwe 1976/77

Leske Verlag + Budrich GmbH, Opladen 1981

ISBN 978-3-8100-0278-5 ISBN 978-3-322-91075-2 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-322-91075-2

© by Leske Verlag + Budrich GmbH, Opladen 1981

Inhalt

Vorwort	7
Absicht und Methode der Untersuchung	9
1.1 Anlaß	9
1.2 Die Auswahl der Berichterstattung über das südliche Afrika	10
1.3 Konstitutionsbedingungen des Mediums Fernsehen	12
1.3.1 Wirkungsbedingungen	12
1.3.2 Zur Kritik am Ansatz von Bernhard Wember	14
1.3.3 Thesen zur Funktion des Fernsehens im Bereich der politischen Bericht- erstattung	15
1.3.3.1 Nachricht und Meinung	15
1.3.3.2 Realisationsbedingungen	15
1.3.3.3 Wiedergabe und Rezeption	17
1.3.3.4 Funktion der Auslandsberichte	18
1.3.3.5 Medienanalyse und politische Erwachsenenbildung	19
1.4 Historisch-kritisches Verfahren der Filmanalyse von Auslandsberichten im Fernsehen	21
1.4.1 Entwicklung eines inhaltsanalytischen Fragenkatalogs	21
1.4.2 Katalog von Fragen zur inhaltlichen Beurteilung von Fernsehberichten	23
1.4.3 Das sequenzanalytische Verfahren	25
1.4.4 Beobachtertraining zur Beurteilung von Filmberichten	26
1.4.4.1 Ermittlung von Kommunikationsebenen	26
1.4.4.2 Ermittlung von Einschätzungsdimensionen	28
1.4.5 Vereinfachte Sequenzanalyse	33
1.4.6 Beobachtungs- und Schätzfehler	35
1.5 Grundlegende Bestandteile des Südafrika-Bildes im Fernsehen	36
1.5.1 Das Überwiegen weißer Positionen	36
1.5.2 Konstante Merkmale des Afrikabildes in der Bundesrepublik	38
1.5.3 Südafrikanische Erwartungen	40
Die Position des aufgeklärten Rassismus	42
2.1 Übersicht über die Denkklišees in den Filmen zu dieser Position	42
2.2 Filmbericht „Namibia – Raum ohne Volk“	45
2.3 Filmbericht „Rückzug in die Wagenburg. Die Lage der Weißen in Südafrika“	53
Beispiele für eine von den Interessen der schwarzen Bevölkerung ausgehende Be- richterstattung	59
3.1 Zimbabwe – Rhodesien vor dem Ende der weißen Herrschaft	59
3.2 Fallstudie Namibia	74

Beispiele für die Position des „dritten Weges“	76
4.1 Filmbericht „Weiß in Südafrika“	76
4.2 Filmbericht über Botswana von Dieter Grossherr	80
4.3 Fernsehbericht: Im Ovamboland	82
Fazit und Ausblick	87
Anmerkungen	91
Literaturverzeichnis	94
Anhang	100

Vorwort

Die Anwendung sozialwissenschaftlicher Methoden stößt im Bereich der Schule und Erwachsenenbildung schnell an die Grenze der technischen und methodischen Bedingungen. Eine Reihe von Verfahren (z. B. Soziogramm, Befragung, Polaritätsprofil, Satzanalyse) hat in der Sozialkunde und politischen Bildung Eingang gefunden, doch behält die Handhabung durch Laien oft unvermeidlich Spielcharakter; solche Verfahren haben ihren wissenschaftlichen Wert gewöhnlich nur in Verbindung mit besonderen Meß- und Berechnungstechniken sowie mit einer eingehenden theoretischen Legitimation der Hypothesenbildung, was bei außerakademischen Unterrichtsgegebenheiten im allgemeinen nicht zu den pädagogischen Aufgaben und Absichten gehört.

Jedoch zwingt der Einfluß der Massenkommunikation auf das gesellschaftliche Bewußtsein dazu, geeignete Verfahren für eine kritische Wahrnehmung und Verarbeitung von Informationen kennenzulernen und anzuwenden. Für die tägliche Medienrezeption benötigt der Bürger Methoden, die seine Sozialmündigkeit als Fernsehrezipient fördern und seine politische Sozialisation in Richtung auf rationales Urteilen und Partizipieren beeinflussen können.

In Fernseharkbeitskreisen der Volkshochschule werden verschiedentlich Arbeitsformen und Unterrichtstechniken erprobt, die gewährleisten sollen, daß interessierte Erwachsene bewegt werden, mit den Produkten der Fernsehberichterstattung mündig umzugehen. In der vorliegenden Schrift wird ein dazu besonders geeignetes Verfahren, die *Sequenzanalyse* vorgestellt. Es wird erläutert, wie diese Methode für Schule und Erwachsenenbildung im Rahmen historisch-politischer Fragestellungen angewendet werden kann und zur differenzierten Urteilsbildung über die Fernsehberichterstattung verhilft.

Dieses medienkritische Verfahren ist grundsätzlich für alle Arten von Fernsehberichten über im weitesten Sinne politische Vorgänge durch Gruppen von interessierten Laien anwendbar. Die vorliegende Untersuchung beschränkt sich aus Gründen der Arbeitsökonomie und des thematischen Interesses der Erprobungsgruppen auf die Analyse von Auslandsberichten, und zwar aus einer einzigen Krisenregion: Südliches Afrika. Wer sich um die Entwicklung medienkritischer Methoden bemüht, die von Nichtwissenschaftlern erfolgreich angewendet werden können, ist darauf angewiesen, sich für einen thematischen Bereich zu entscheiden, in dem sich diese Methoden praktisch bewähren sollen und auf der Basis der Interaktion in den Lerngruppen ausgebaut werden können.

Im vorliegenden Fall hatte die medienkritische Arbeit an Fernsehberichten über das südliche Afrika den besonderen Reiz, daß es durch die Wahl dieser Berichtsregion auch möglich ist, die Bedeutung der Stereotype und traditionellen Denkmuster für das Rezipientenverhalten zu dokumentieren. Darüber hinaus wollte der Verfasser auch einen speziellen Beitrag zur Kommunikationsforschung über eine Region leisten, die in der politischen Didaktik der Bundesrepublik bisher alles andere als klar interpretierbar erscheint. Medienkritik kann niemals sinnvoll nur bei Methodenfragen stehen bleiben, sie muß sich den Inhalten stellen, von denen die analysierten Medien zeugen und sich damit erst didaktisch als notwendiges Mittel der gesellschaftlichen Aufklärung legitimieren.